

Sonstiges: vertauschte Bretter - Harald Getfert

Harald Getfert vom SK Siemens München schreibt am 17.04.2002:

Sehr geehrter Herr Knebel, Ihre Seite zum Thema Schachregeln finde ich sehr interessant und auch manchmal amüsant. Auch ich hatte einmal ein Erlebnis in einem Mannschaftskampf, zu dem ich gern Ihre Meinung gewusst hätte. Wie zu Beginn jedes Mannschaftskampfes wurden die Mannschaftsaufstellungen vorgelesen und dann der Wettkampf eröffnet. Die Rangfolge der Bretter war nicht gekennzeichnet. Die Bretter 6-8 spielten an einem Dreiertisch. Erst nach Beendigung der Partien an Brett 6 und 8 stellte sich heraus, dass jeweils der Spieler an Brett 6 gegen den Spieler an Brett 8 der anderen Mannschaft gespielt hatte. Beide Spieler an Brett 6 hatten ihre Partien gewonnen. Wie wären Sie in diesem Fall vorgegangen? Wir haben einfach einmal 1:0 und einmal 0:1 eingetragen und alles andere so belassen. Allerdings gab es Proteste von einem der Spieler, der seine Partie gewonnen hatte und nun einen Verlust eingetragen bekam, der auch in die ELO Wertung einging. Ein Mannschaftskollege meinte, wir könnten Protest einlegen, da die Heimmannschaft verpflichtet sei, für eine ordnungsgemäße Durchführung des Mannschaftskampfes zu sorgen. Wir sahen allerdings davon ab.

Auf Ihre Antwort bin ich gespannt. Mit freundlichen Grüßen! Harald Getfert

Lieber Schachfreund,

geht es Ihnen auch manchmal so wie mir? Die unglaublichsten Geschichten werden nicht erfunden, sondern finden tatsächlich statt. Ihr Fall gehört eigentlich in eine Bierzeitung! Spontan fällt mir keine Lösung ein. Ich kenne Regelungen, nach denen der zu tief eingesetzte Spieler verloren hat. Aber es gibt auch Bestimmungen, nach denen die ganze Mannschaft verliert, wenn sie einen Spieler zu tief einsetzt. Das ist von TO zu TO unterschiedlich (Hier fehlt uns Schachspielern übrigens die ordnende Hand. Im Fußball ist beispielsweise die Abseitsregel auf der ganzen Welt einheitlich!).

Die oben geschilderten Turnierordnungen lassen sich nicht anwenden, wenn niemand weiß, welches Brett welche Nummer hat, wenn niemand nachfragt und einfach „irgendwie“ mit dem Spiel beginnt (Das spricht übrigens nicht nur gegen die organisatorische Qualität der Heimmannschaft, sondern auch gegen die des Mannschaftsführers der Gäste). Ein Einspruch wäre daher auch ein Protest gegen die eigene Unfähigkeit. Ihr protestwilliger Mannschaftskollege müsste etwa so formulieren: *Die Heimmannschaft ließ nicht erkennen, welche Tischen zu welchen Brett-Nummern gehörten; unser Mannschaftsführer hatte anderes zu tun, ließ die Spieler an den noch freien Tischen Platz nehmen und spielen. Wir protestieren gegen die mangelnde Organisation der Gastgeber und die Inkompetenz unseres Mannschaftsführers.*

Langer Rede kurzer Sinn! Ein Armutzeugnis für beide Seiten! Man sollte die Bretter 6 und 8 nicht werten und beide Seiten mit einer deftigen Buße belegen. Hier am Niederrhein käme man vielleicht auf die Idee, beiden Mannschaftsführern einen Karnevalsorden zu verleihen mit der Auflage, ihn ein Jahr lang bei jedem Mannschaftskampf deutlich sichtbar am Hals zu tragen.

Zum Thema ELO-Bewertung kann ich nichts sagen; ich bin kein Experte auf diesem Gebiet. Meines Erachtens kann eine gewonnene Partie, deren Ergebnis am „grünen Tisch“ gewendet wird, nicht mit Verlust gewertet werden, aber ich bin - wie gesagt - hier nicht kompetent. Fragen Sie bitte die Herren Krause oder Fleischer!

Willi Knebel